

01) Erschreckende Videos aus Weißrussland: Tausende Migranten bereiten Grenzsturm auf Polen vor! – UPDATE: erste (Warn-)Schüsse fallen!

08. 11. 2021



Während die europäische Politik immer noch alle Bürger mit ihren Corona-Zwangsmaßnahmen ablenkt, braut sich an der weißrussisch-polnischen Grenze ein Szenario schlimmer als 2015 an – [wir berichten laufend dazu](#). Schon seit Monaten strömen tausende illegale Migranten via Polen, aber auch Ungarn nach Westeuropa. Dafür werden sie eigens aus der Türkei und anderen Destinationen aus dem Nahen Osten eingeflogen.

Menschenmassen vor der polnischen Grenze

Wie Videos nun zeigen, bereiten die immer mehr werdenden „Schutzsuchenden“ nun (mit offener Hilfe der weißrussischen Armee) einen großangelegten Angriff auf die EU-Außengrenzen vor. Schon zuvor wurden Grenzzäune mit Holzbalken, Zangen und sogar sprengstoffähnlichen Materialien beschädigt und auch überwunden:

Den gesamten Bericht können Sie hier aufrufen:

<https://unser-mittleuropa.com/erschreckende-videos-aus-weissrussland-tausende-migranten-bereiten-grenzsturm-auf-polen-vor/>

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

02) Wenn „Seenotretter“ Landratten werden: „Initiative Seebrücke“ will Belarus-Migranten nach Deutschland weiterschleusen

06. 11. 2021



Symbolbild: *wikimedia commons (CC BY-SA 4.0)*

Wenn „Seenotretter“ Landratten werden: „Initiative Seebrücke“ will Belarus-Migranten nach Deutschland jetzt per Bus weiterschleusen

Weißrussland/ Deutschland – Die „Initiative Seebrücke“ ist für die „Seenotrettung“ von Versorgungssuchenden auf dem Mittelmeer bekannt. Nun wollen die „Aktivisten“ aus dem Grenzgebiet zwischen Polen und Weißrussland die von Lukaschenko dorthin geschleusten „Schutzsuchenden“ per Bus in die Wunschdestination Deutschland weiterschleppen.

Sieht die Zusammenarbeit mit nordafrikanischen Schleuserbanden so aus, dass diese Verbrecher die Migranten irgendwie „in Seenot“ bringen, um sich dann von den NGOs

„retten“ zu lassen, so ist die „Rettung“ der Leute, die über Weißrussland nach Deutschland kommen wollen, schwerer zu argumentieren. Denn die zu schleppenden Personen, sind nicht, wie im von der Wertegemeinschaft „befreiten Libyen“ unkontrollierten Gefahren ausgesetzt, sondern kommen über eine ganze Reihe sicherer Drittstaaten hochhoffiziell nach Weißrussland und werden lediglich von dort aus am illegalen Grenzübertritt in die EU von gesetzestreuen Staaten gehindert.

Erpressung?

Im Gegensatz zu der in den Mainstreammedien aufgestellten Behauptung, Lukaschenko wolle damit die EU „erpressen“, ist anzumerken, dass die Verbringung von Nichteuropäern in die EU keineswegs von den EU-Granden und den dahinter stehende Funktionsleitern missbilligt wird. Wollte die EU sich wirklich nicht erpressen lassen, gäbe es genug Möglichkeiten dieses weitere Schlepp-Verbrechen abzustellen. Man könnte gleich mit Sanktionen gegen die Fluglinien anfangen, die die Leute nach Minsk verbringen. Die EU unterstützt nicht nur Polen, Lettland und Litauen beim Schutz der Schengen Außengrenzen nicht, sondern sanktioniert sogar diese Länder.

Innereuropäische Schlepperei ist jetzt „europäische Solidarität“

„Das Innenministerium wird gebeten, dass dem Bus auf der Rückreise eine Erlaubnis erteilt wird, geflüchtete Menschen auf einem sicheren Weg nach Deutschland als Zeichen der europäischen Solidarität zu bringen“, teilte die Initiative Seebrücke mit, die jetzt von mediterranen Seefahrern zu Landratten mutierten. Eine entsprechende Anfrage habe man am Donnerstag an das Bundesinnenministerium gerichtet, berichteten die „Aktivisten“. Der Vorteil für die Komplizen Lukaschenkos und dessen Schützlinge dabei: Busse sind kostengünstiger zu betreiben als Schlepperkähne und der Versorgungssuchende ist dann sogleich in der Wunschdestination Germany und braucht sich nicht in Italien den Kopf zu darüber zerbrechen, wie er ins Land der „Rassisten“, „Ungläubigen“ oder Schweinefresser am elegantesten kommen kann.

Keine Überlegungen für Aufnahmeprogramm

Um dem illegalen Verbringen von Personen nach Deutschland der Anstrich der Legalität zu verleihen, besaßen die Schlepper wie schon erwähnt, die Unvererfahrenheit noch anzufragen, ob ihre mutmaßlich kriminellen Aktivitäten eventuell straffrei bleiben könnten. „Eine unautorisierte Beförderung und eine etwaige unerlaubte Einreise kann strafrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen“, sagte der Sprecher des Ministeriums, Steve Alter, auf die Frage, ob die Aktivisten mit einer Erlaubnis rechnen könnten, wie *ntv.de* berichtet. „Die Ankündigung eines solchen Vorgehens ändert daran nichts“, sagte er.

Es gebe darüber hinaus keine Überlegungen für ein Aufnahmeprogramm für „Menschen aus Belarus“. Das ist auch nicht notwendig, die Leute landen früher oder später so oder so in Deutschland und wenn sie dann „halt da sind“ bleiben sie auch.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

03) Orban bietet Korridor für Migranten an: „Wenn ihr sie braucht, nehmt sie“

06. 11. 2021



Viktor Orbán · Bildquelle: Magyar Nemzet

Dass der ungarische Ministerpräsident Viktor Orbán in der westeuropäischen Migrationspolitik kein Modell sieht, was sich zur Nachahmung empfiehlt, ist bekannt. Im Gegensatz zu deutschen, österreichischen oder weisungsgebundenen EU-Politikern macht er sich dafür stark, dass Verordnungen wie Schengen oder Dublin einzuhalten sind. Dementsprechend schützt er auch die Grenzen Ungarns. Auch ist es in Ungarn nahezu unmöglich Asyl anzusuchen, die die sogenannten „Flüchtlinge“ bekanntlich über sicher Drittstaaten einreisen, wo sie bekanntlich ihre Asylanträge zu stellen hätten.

Ungarischer Grenzschutz „illegal“

Ab dem Jahr 2015 ließ Orbán an der Grenze zum südlichen Nachbarland Serbien einen Metallzaun errichten. Illegal Eingereiste, die in Ungarn aufgegriffen werden, schieben die Behörden ohne weiteres Verfahren nach Serbien zurück. Menschenrechtler und das UN-Flüchtlingshilfswerk UNHCR bezeichnen die Praxis als illegal.

Das passt natürlich nicht in die Agenda, Europa mit Nichteuropäern zu fluten und statt Orbán dankbar zu sein, wirft man ihn Rechtsbruch vor. Mit seiner Asylpolitik verletze Ungarn nach Ansicht der EU europäisches und internationales Recht. Gegen das gesetzestreue Land wurden deshalb mehrere Vertragsverletzungsverfahren eingeleitet.

„Wenn ihr sie braucht, nehmt sie“

Wie die [WELT](#) berichtet hat Orbán jetzt entsprechend reagiert. Er hat dem Westen angeboten, für „Flüchtlinge und Migranten“ Korridore durch sein Land zu öffnen, wenn dies erwünscht sei. „Wenn ihr sie braucht, nehmt sie“, sagte er am Freitag in einem Rundfunk-Interview.

Im übrigen meine er, dass die verschiedenen Coronavirus-Varianten von Migranten eingeschleppt würden. Ein Thema, welches bei uns völlig totgeschwiegen wird. Die beiden Agenden, Disziplinierung der Bevölkerung durch Corona Maßnahmen wie Reisebeschränkungen und die gewollte Massenmigration auf der anderen Seite, standen sich schon seit Beginn der „Pandemie“ nicht im Weg.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

04) Schlepper-NGO Mission Lifeline kauft „Pässe für afghanische Familien“ direkt in Afghanistan

03. 11. 2021



Dass man bei der Einreise nach Deutschland nicht unbedingt gültige Papiere vorzulegen braucht, ist hinlänglich bekannt. Statt Reisepass oder gültige Papiere genügt es lediglich, das Zauberwort „Asyl“ auszusprechen, dann ist man, ruck-zuck, ein „Flüchtling“ mit Anspruch auf all-inclusive service-Wohlfühlpaket im Land der Rassisten, Ungläubigen und Schweinefresser.

Nur was ist, wenn der „Schutzsuchende“ sich die beschwerliche Flucht nicht antun kann und gleich direkt in die Wunschdestination Germoney eingeflogen werden will? Das kann dann eine Haken haben: z.B. in Afghanistan bei der Ausreise. Denn da benötigt man vor Betreten des Flugzeuges, wie eigentlich üblich, einen Reisepass. Und wenn man den nicht hat? Dann kauft man sich eben einen. Und wenn man das Geld dazu nicht hat? No problem, dann springt eben die deutsche „Hilfsorganisation Mission Lifeline“ gerne helfend ein.

„Ihr wollt Menschen retten?“, fragt die Hilfsorganisation Mission Lifeline. Sie sammelt Geld, um Familien in Afghanistan zur Ausreise nötige Dokumente zu verschaffen. Was dubios

klings, zeigt das Dilemma der schleppenden deutschen Evakuierungsmission.“ Schreibt die [WELT](#) dazu. Und weiter ist dort der Aufruf von Axel Steier von der „Mission Lifeline“, der sich am Montag an die Öffentlichkeit gewandt hat, zu lesen:

„Für jede Rettung werden Pässe benötigt. Ihr könnt jetzt Pässe für diese Familien kaufen. Die Kosten liegen bei 610€/Pass.“

Der Verein mit Sitz in Dresden hat vor allem durch „Seenotrettungseinsätze“ im Mittelmeer Bekanntheit erlangt. Diesen Leuten liegt die Islamisierung Deutschlands offensichtlich besonders am Herzen. Nun organisieren sie auch die Evakuierung ehemaliger Ortskräfte der Bundeswehr und ziviler Organisationen und ihrer Familien aus Afghanistan. Und die scheinen immer mehr zu werden. Da ist auch schon mal der eine oder andere Terrorverdächtige dabei oder Goldstücke, die bereits aus Deutschland abgeschoben wurden und jetzt plötzlich „eben wieder da“ sind. Um erneut durchgefüttert zu werden.

Afghanistan und Nachbarländer verlangen Pässe für Aus- oder Einreise

Ein Sprecher des Auswärtigen Amtes teilte bei der Bundespressekonferenz am Montag mit, dass sowohl die Taliban, als auch die Nachbarländer von den Ortskräften gültige Pässe verlangen würden. Na so was? Können die sich nicht Deutschland oder der EU zum Vorbild machen? Wozu bitte Reisepässe, die gehen doch so leicht verloren? Vielen Afghanen fehlt ein solches Dokument. Steier resümierte bei Twitter die „paradoxe Situation“ „Es ist ein Desaster, dass man Pässe von den Taliban braucht, um vor den Taliban zu fliehen.“ Sehr paradox, nicht wahr? Noch paradoxer ist höchstens, dass ein Volk mit 40 Mio. Einwohnern und einer bestens ausgerüsteten Armee mit 300.000 Soldaten vor 70.000 Taliban-Kämpfern kapitulierte.

[Axel Steier](#)
[@Axel_Steier](#)

Ihr wollt Menschen retten? Jetzt ist die Gelegenheit. Für jede Rettung werden Pässe benötigt. Ihr könnt jetzt Pässe für diese Familien kaufen. Die Kosten liegen bei 610€/Pass. Spendet an paypal@mission-lifeline.de. Das sind die Familien, die Ihr retten könnt: [Thread] Familie Q.



[11:27 nachm. · 1. Nov. 2021](#)

[Link zum Tweet](#)

https://twitter.com/Axel_Steier/status/1455300511201116162?ref_src=twsrc%5Etfw%7Ctwcamp%5Etweetembed%7Ctwterm%5E1455300511201116162%7Ctwgr%5E%7Ctwcon%5Es1_c10&ref_url=https%3A%2F%2Ffunser-mittleuropa.com%2Fschlepper-ngo-mission-lifeline-kauft-paesse-fuer-afghanische-familien-direkt-in-afghanistan%2F

Seine Annonce bei Twitter mutet dubios an, so die *WELT* weiter, denn Pässe kaufen; das klingt nach einem illegalen Geschäft. Doch bei der Aktion, so beteuert Steier gegenüber *WELT*, gehe es um offizielle Dokumente. Die Kosten würden nicht nur für die Passausgabe bei der Behörde in Kabul anfallen. Mission Lifeline müsse dafür auch eine „Pass- und Visaagentur“ vor Ort bezahlen, die sich für die betroffenen Ortskräfte bei der Behörde anstelle, erklärt Steier.

Nette Kerlchen die Leute von der „Pass und Visaagentur“, die stellen sich sogar für die „Ortskräfte“ an! Und das alles um den Bettel von ein paar hundert Euro – wer da nicht helfend mit einer Spende einspringen will, muss wirklich ein grauslicher Mensch sein.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

05) Weißrussland lässt immer mehr Migranten einfliegen – Minsker Stadtteil bereits „Klein-Bagdad“ – Tausende wollen EU-Grenze stürmen – Zieldestination Deutschland

01. 11. 2021



Migranten auf der „Durchreise“ in Minsk | *screenshot: twitter*

Weißrussland/Polen/Deutschland – Allein im Oktober kamen knapp 4900 Menschen aus Krisengebieten auf der Route über Weißrussland und Polen unerlaubt nach Deutschland – mehr als doppelt so viele wie im September, berichtet [BILD](#). Und weil die „Zusammenarbeit“ Lukaschenko-Schlepper-EU so hervorragend klappt, sollen die Schleuseraktivitäten bald auf 55 Flüge/Woche aus dem mittleren Osten nach Minsk erhöht werden. Das wären etwa doppelt so viele Flugzeuge wie zuvor.

Minsker Stadtteil wird „Klein-Bagdad“

Der weißrussische Journalist Tadeusz Giczán twittert, dass sich schon jetzt der Minsker Stadtteil Nemiga in ein „Klein-Bagdad“ verwandeln würde. Von hier aus machen sich die Migranten dann auf den Weg nach Deutschland – über Polen.

„Gruppen-Visa“ sollen Ansturm bewältigen

In einem weiteren Tweet berichtet Giczán von sogenannten Gruppen-Visa, die jetzt durch die Minsker Behörden ausgegeben werden, da der Ansturm auf Visa sonst nicht mehr zu bewältigen ist.

So funktioniert die Belarus-Masche:

Wie wir aus gut informierten Kreise unterrichtet wurden, funktioniert die Schleppermaschine so: Der Durchreisende hat eine Kautions (ein paar Tausend € oder \$) zu hinterlegen, die bei der Ausreise verfällt. Das stört den Reisenden nicht, denn dieser Betrag ist Bestandteil der Schleppung (offensichtlich das Honorar an die Weißrussen). Für diese hat das noch den Vorteil, dass der jeweilige „Flüchtling“, sollte die „Flucht“ nach Polen nicht gelingen, dann eben mit dem Geld zurückgeschickt wird. In keinem Fall bleibt das Goldstück den Weißrussen erhalten.

Internationale Schleusermafia und EU – auf van der Leyen ist Verlass

Wie schon oft von unserer Redaktion thematisiert, macht die EU alles, um die Agenda Europa mit kulturfremden Nichteuropäern (vorwiegend Moslems) zu fluten. Selbst während der Corona-Krise ist man nicht geneigt die Außengrenzen dicht zu machen. Und schlimmer noch:

- Alle anständigen Staatsoberhäupter, die auf Einhaltung der Schengen-Bestimmungen pochen, werden auf's Übelste beworfen.
- Den Länder mit Schengen-Außengrenzen wird keine Unterstützung beim Bau von Grenzanlagen zuteil. Brüssel lehnt entsprechende Ersuche kaltschnäuzig ab. Im Gegenteil:
- Dass ungebetenen Eindringlinge zurückgeschickt werden, hassen die Brüsseler wie der Teufel das Weihwasser. Das ist auch der Grund, warum die EU 90 Mio. Euro an die Frontex wegen „Pushbacks“ eingefroren hat.
- Das EU-Parlament fordert von den Grenzschützern nun, **Grundrechtebeobachter** (!) einzustellen. Bis dahin bleiben die Frontex-Gelder eingefroren. Das muss man sich erst auf der Zunge zergehen lassen. **Anm.:** Unsere Redaktion arbeitet gerade an einem Artikel, der sich mit dieser Ungeheuerlichkeit beschäftigt.

Zum Video:

Der Stadtteil Nemiga in Minsk hat sich in Klein-Bagdad verwandelt. Gestern hat der internationale Flughafen Minsk einen neuen Winterflugplan veröffentlicht, nach dem jede Woche mindestens 55 Flugzeuge aus dem Nahen Osten nach Minsk fliegen werden:

< <https://unser-mittleuropa.com/weissrussland-laesst-immer-mehr-migranten-einfliegen-minsker-stadtteil-bereits-klein-bagdad-tausende-wollen-eu-grenze-stuermen-zieldestination-deutschland/>>

[Tadeusz Giczán](#)
[@TadeuszGiczán](#)

Nemiga neighbourhood in Minsk has turned into Little Baghdad. Yesterday Minsk Intl Airport published a new winter schedule according to which at least 55 planes will be flying from the Middle East to Minsk every week.



[2:05 nachm. · 30. Okt. 2021](#)

[Link zum Tweet](#)

https://twitter.com/TadeuszGiczán/status/1454419162919538688?ref_src=twsrc%5Etfw%7Ctwcamp%5Etweetembed%7Ctwterm%5E1454419162919538688%7Ctwgr%5E%7Ctwcon%5Es1_c10&ref_url=https%3A%2F%2Funser-mittleuropa.com%2Fweissrussland-laesst-immer-mehr-migranten-einfliegen-minsker-stadtteil-bereits-klein-bagdad-tausende-wollen-eu-grenze-stuermen-zieldestination-deutschland%2F

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

06) Gegen Willen der EU: Polen beschließt Bau einer Grenzschutzanlage zu Belarus

30. 10. 2021



Warschau – Das polnische Parlament hat am Freitag (29.Oktober) endgültig grünes Licht für den Bau einer befestigten Grenzanlage an der Grenze zu Belarus gegeben. Die nationalkonservative Regierung in Warschau reagiert mit dem rund 353 Millionen Euro teuren Vorhaben auf den gestiegenen Andrang von Personen, die von Lukaschenko zur polnischen Grenze geschleust werden. Sein Regime lockt bekanntlich Personen aus dem Nahen Osten mit Billigflügen und dem Versprechen einer „leichten Weiterreise“ in die EU seit dem Sommer nach Minsk, wo den Migranten dann ein paar tausend Euro abgeknüpft werden. Präsident Andrzej Duda wird das Gesetz voraussichtlich in den nächsten Tagen mit seiner Unterschrift in Kraft setzen.

Tausende Nichteuropäer im Anmarsch

Die Grenzschutzanlage soll sich auf einer Länge von mehr als 100 Kilometern entlang der östlichen EU-Außengrenze erstrecken. Seit August haben tausende nichteuropäische Migranten – meist aus dem Nahen Osten und Afrika – versucht, die polnische Grenze von Belarus teilweise mit Gewalt zu überwinden. Warschau hatte in den vergangenen Wochen bereits tausende Soldaten an der Grenze stationiert, einen Stacheldrahtzaun errichtet, den Ausnahmezustand im Grenzgebiet verhängt und sogenannte Pushbacks legalisiert.

Keine Unterstützung seitens der EU

Polen sowie elf weitere EU-Mitgliedsstaaten hatten die EU vergangene Woche aufgefordert, sich an der Finanzierung von Grenzbarrieren an ihren Grenzen zu beteiligen. Natürlich wird das von der EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen abgelehnt. Die Dame handelt strikt nach Weisung der Kreise in der EU, die Europa so schnell wie möglich seinen europäischen Charakter nehmen wollen. Sie wandte sich demnach gegen neue „Stacheldrahtzäune und Mauern“. Diesen Leuten sind jede Menge Kriminelle, Asylbetrüger

oder Terroristen offensichtlich immer willkommen. Selbst zu Beginn der sogenannten Pandemie wurde ausdrücklich betont, dass die EU Außengrenzen für „Schutzsuchende“ offen zu halten sind. Dafür werden EU-Bürger innerhalb der Schengen-Binnengrenzen sinnlos schikaniert.

Inzwischen dringen immer mehr illegal eingereiste Personen, die es irgendwie schafften Weißrussland zu verlassen, bis in die Wunschdestination Deutschland vor. Lukaschenko darf sich freuen, dass er in den EU-Granden willfähige Komplizen gefunden hat, die indirekt seine Schleuseraktivitäten durch Duldung und Nichtunterbinden dieser Ungeheuerlichkeit erst ermöglichen. Das Märchen, dass Belarus die EU „erpresse“ ist geradezu ein Witz, vielmehr ist Lukaschenko ein willkommener Erfüllungsgehilfe zur Umsetzung der Agenda „Umvolkung Europas“ samt Zerstörung noch intakter nationalstaatlicher Strukturen. Europas Weg ins Chaos soll ungebremst weitergehen: das ist „Fortschritt“ und „Humanität“.

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER

07) Jetzt kugelsichere Westen, da Migranten gegen ungarische Grenzschutzbeamte gewaltsam vorgehen

30. 10. 2021



Ungarische Soldaten und Polizisten in kugelsicheren Westen und Helmen schützen die grüne Grenze | Foto: Honvédelem.hu

Mit sofortiger Wirkung wurden die Soldaten, die die serbisch-ungarische Grenze bewachen, angewiesen, während des Dienstes Schutzausrüstung zu tragen. Die Patrouillen sind verpflichtet, kugelsichere Westen, Schutzschilde und Helme zu tragen.

„Das Kommando der ungarischen Verteidigungskräfte hat beschlossen, dass alle Soldaten, die an der Grenze Dienst tun, persönliche Schutzausrüstung tragen müssen“

- gab Szilárd Németh, Parlamentarischer Staatssekretär des Verteidigungsministeriums und stellvertretender Minister, auf einer Pressekonferenz in Hercegszántó bekannt:

„Die Aktivitäten von illegalen Grenzgängern und Migranten werden immer organisierter und aggressiver; auch unsere Soldaten und Polizisten wurden angegriffen. Letztes Jahr um diese Zeit mussten 27 000 Menschen an der illegalen Einreise in unser Hoheitsgebiet gehindert werden, dieses Jahr sind es bereits 92 000.“

Steigender Migrationsdruck

*„Die zunehmende Migration ist ein kulturelles, soziales und ernsthaftes Sicherheitsrisiko nicht nur für das Land, sondern auch für Europa insgesamt. Wir sind der Meinung, dass Terrorismus und Pandemien um jeden Preis außerhalb unserer Grenzen gehalten werden müssen“*sagt Szilárd Németh.

Németh glaubt, dass die veränderte Situation in Afghanistan teilweise für die Zunahme des Migrationsdrucks verantwortlich ist und fügt hinzu, dass Soldaten und Polizisten die Grenzen schützen und zusammen mit dem technischen Grenzzaun die Sicherheit der Bürger gewährleisten werden.

Angriffe auf Soldaten und Patrouillenfahrzeuge

Es gibt keinen Tag und keine Tageszeit, zu der die ungarischen Grenzschutzbeamten nicht physisch angegriffen werden. Migranten, die versuchen, die technische Grenzbarriere mit Hilfe von Leitern zu überwinden, werden durch das elektronische Alarmsystem gewarnt, und die nächstgelegenen Streifenfahrzeuge werden sofort zum Einsatzort entsandt. Die Migranten ziehen sich in der Regel auf serbisches Gebiet zurück und bewerfen die Grenzpolizei und die Soldaten mit Steinen, Beton- und Holzsplittern und beschädigen die Patrouillenfahrzeuge.

Bewaffnete Schleuserbanden

Der Schutz des Personals ist auch dadurch gerechtfertigt, dass einigen Berichten zufolge die sich bekriegenden Schleuserbanden, die die serbische Seite der serbisch-ungarischen Grenze in fünf Teile geteilt haben, jetzt mit Schusswaffen ausgerüstet sind. Zurzeit werden sie jedoch in blutigen Auseinandersetzungen und Territorialkämpfen eingesetzt.

„Sie greifen unsere Grenzpolizisten und Soldaten, die die serbisch-ungarische Grenze verteidigen, ständig und zunehmend gewaltsam an.“

So Zoltán Boross, Leiter der Abteilung für internationale Kriminalität des Nationalen Ermittlungsbüros der Polizei der Republik Serbien. Der ranghohe Beamte, der auch die Abteilung zur Bekämpfung von Straftaten im Zusammenhang mit illegaler Migration und Menschenhandel leitet, erklärte gegenüber der Zeitung Magyar Nemzet, dass die Grenzpolizisten angewiesen worden seien Migranten, die versuchen, den technischen Grenzzaun zu durchbrechen, sollen mit der bereits in den Streifenfahrzeugen installierten Schutzausrüstung – kugelsichere Westen, Helme und Schutzschilde – aufgehalten werden.

Quelle: [Magyar Nemzet](#)

Aus: UNSER MITTELEUROPA. MIT VEREINTEN KRÄFTEN FÜR EIN EUROPA DER VATERLÄNDER